

Piloten der US-Air Force und der britischen Royal Air Force perfektionieren über der Westpfalz und dem Saarland ihre Kampftaktiken für die Angriffskriege in Afghanistan und im Irak – damit verstoßen sie eindeutig gegen unsere Verfassung!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 112/07 – 28.05.07**

US-amerikanische und britische Piloten üben miteinander, um besser gemeinsam kämpfen zu können

Von Scott Schonauer

STARS AND STRIPES, 26.05.07

(<http://www.estripes.com/article.asp?section=104&article=46190>)

AIR BASE SPANGDAHLEM, Deutschland – **Piloten der US-amerikanischen und der britischen Luftwaffe sind Langzeit-Verbündete, die gemeinsame Feinde bekämpft haben und bis heute bekämpfen. Aber das muss nicht bedeuten, dass sie sich im Luftkrieg gleich verhalten.**

Obwohl Piloten aus beiden Ländern auch jetzt gemeinsam im Irak und in Afghanistan fliegen, wenden die US-Air Force und die Royal Air Force / RAF manchmal verschiedene Taktiken und Prozeduren im Kampf an.

Maj. (Major) Mike Lay, ein US-Instrukteur für F-16-Piloten der 23rd Fighter Squadron (Kampfstaffel), sagte, Übungen wie die in der vergangenen Woche in Spangdahlem, an der amerikanische und britische Piloten teilgenommen haben, seien deshalb wichtig.

"Dadurch haben wir die Möglichkeit, ihre und unsere Fähigkeiten und Grenzen herauszufinden," äußerte Lay.

Die Piloten der IX. Staffel der RAF übten eine Woche mit den in Spangdahlem stationierten Piloten der A-10 Thunderbolt (Donnerschlag) und F-16 Falcon (Dieser Flugzeugtyp heißt offiziell Fighting Falcon = Kampffalke.), um ihr gemeinsames Agieren im Kampf zu verbessern. Die Übung lief unter dem Namen "Lone Flap" (Einzelner Luftangriff).

Obwohl US-amerikanische und britische Kampfpiloten häufig gemeinsam üben, konnten sich nur wenige daran erinnern, wann die britischen Kampfpiloten zuletzt zu einer ähnlichen Übung nach Spangdahlem gekommen waren.

Die Koordination zwischen den beiden engen Verbündeten kann entscheidend sein, wenn ihre Piloten gemeinsame Fronteinsätze fliegen.

In einem Bericht der britischen Armee aus dem Jahr 2005 wurde festgestellt, dass im Irak zwei ihrer gepanzerten Fahrzeuge von zwei A-10 Thunderbolts der US-Nationalgarde mit "Friendly Fire" (versehentlicher Beschuss eigener oder verbündeter Truppen) belegt worden waren. Bei dem beschriebenen Vorfall, der sich am 23. März 2003 ereignet hatte, wurde ein britischer Soldat getötet. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, gemeinsame Operationen zu üben.

Anfang der Woche übten britische Tornado-Kampfpiloten mit ihren amerikanischen Gegenspielern Luftunterstützung für Bodentruppen, Abfangeinsätze und die Ausschaltung der feindlichen Luftabwehr.

Bei einigen Übungseinsätzen wurden britische Piloten bei der Luftunterstützung von Bodentruppen von in der Nähe operierenden A-10-Piloten eingewiesen. Die Piloten der A-10 agierten als vorgeschobene Luftbeobachter und führten die britischen Piloten zu ihren Zielen.

Amerikanische und britische Kampfgeschwader haben eine Serie von Übungen an verschiedenen, über den ganzen Globus verstreuten Orten vereinbart – als Teil einer Anstrengung, mit der ihre Fähigkeiten zum gemeinsamen Kampf in einer Koalition verbessert werden sollen.

Wing Commander (Geschwader-Kommandeur) Dave Waddington, der auch die IX. Staffel kommandierte, sagte, Ziel dieser Serie von Übungen sei es, die Koordination mit den Amerikanern zu verbessern. Seine Staffel war mit 112 Teilnehmern in die Eifel-Region nach Deutschland gekommen.

"Ich denke, dieses Training hat uns wirklich bei speziellen Missionen weiter gebracht. Des Weiteren haben wir unsere Zusammenarbeit mit dem hiesigen Geschwader stark verbessert," sagte Waddington am Donnerstag. "Nach meiner Einschätzung haben wir wirklich erreicht, was wir uns vorgenommen hatten."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Jetzt wissen wir also, wer in der Pfingstwoche den Saarländern und Westpfälzern mit nervenzerfetzendem Getöse am Himmel das Leben zur Hölle gemacht hat. Diesmal waren die Tornados der Bundesluftwaffe allenfalls am Rande beteiligt. Die US-Air Force-Piloten der F-16 und A-10 aus Spangdahlem haben mit Tornado-Piloten der Royal Air Force geübt, wie sie mit vereinten Kräften im Irak und in Afghanistan noch mehr Menschen umbringen können.

Die US-Piloten waren ihren britischen Kollegen sicher haushoch überlegen, weil sie durch ständiges Trainieren im Luftraum der TRA Lauter und über den Polygonen alle Tricks, Schlupflöcher und die besten Anflugrouten zu fiktiven Bodenzielen kennen. Da mussten die Briten schon sehr heftig üben, um einigermaßen mithalten zu können.

Die gemeinsame Vorbereitung von Kriegseinsätzen hätte natürlich auch in Großbritannien abgehalten werden können, denn die Flugstrecke von Mittelengland in die Eifel ist in beiden Richtungen gleich lang. Außerdem bietet das offene Meer um die britische Insel genügend Übungsraum, in dem niemand terrorisiert werden kann. Die fast menschenleeren schottischen Highlands sind den Bergen Afghanistans auch viel ähnlicher als die sanften, dicht bevölkerten Hügel der Westpfalz und des Saarlandes unter der TRA Lauter.

Vielleicht üben US-Amerikaner und Briten auch deshalb so gern hier, weil sich gegen Ende des Zweiten Weltkrieges schon ihre Großväter mit ihren "Lightnings" und "Spitfires" hier ausgetobt und nicht nur auf feindliche Soldaten geschossen haben, sondern auf alles, was sich am Boden bewegt hat – allerdings nicht mit Übungsmunition.

Die US-Air Force und die Royal Air Force haben sich im deutschen Luftraum auf Angriffshandlungen in völkerrechtswidrigen Angriffskriegen vorbereitet, die der Artikel 26 unseres Grundgesetzes ausdrücklich verbietet. Mit Ihrer Unterschrift unter der Ramsteiner Appell (s. www.ramsteiner-appell.de) können Sie mithelfen, unser Parlament daran zu erinnern, dass die Zeit zum Einschreiten gekommen ist.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern